

# LEISTUNGSBESCHREIBUNG

## Zentrum für ambulante Suchtkrankenhilfe

Caritasverband Koblenz e.V.  
Hohenzollernstraße 118-120  
56068 Koblenz

Tel.: 0261 13906-0  
Fax: 0261 13906-390

Die Leistungsbeschreibung wurde entsprechend der Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen zur Förderung sozialer Beratungsstellen vom 30.03.2010 auf Grundlage der Rahmenleistungsbeschreibung (Anlage 2 der Verwaltungsvorschrift) erstellt.

## **1. Art und Umfang der Leistung**

Der Träger hält mit dem Zentrum für ambulante Suchtkrankenhilfe (zas) eine Suchtberatungsstelle für die Städte Koblenz, Andernach und Mayen sowie für die Landkreise Mayen-Koblenz und Rhein-Lahn vor.

Die Schwerpunkte der Beratungsstelle sind:

- Ambulante Beratung und Begleitung von Menschen mit Gefährdung durch / oder Abhängigkeit von Alkohol, Medikamenten oder illegalen Drogen, ggf. unter Einbeziehung der jeweiligen Bezugssysteme
- Niederschwellige Angebote im Rahmen aufsuchender Arbeit
- Maßnahmen zur Prävention
- Öffentlichkeitsarbeit

## **2. Grundlagen der Arbeit**

Das zas gewährt Hilfen nach den §§ 11, 67 und 68 SGB XII sowie den §§ 13, 14, 16 SGB VIII und dem § 24 AG KJHG.

Den Klienten und den beteiligten Personen wird Vertraulichkeit und die Einhaltung der Schweigepflicht der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter garantiert. Die Beratungsstelle ist anderen Institutionen, soweit nicht andere gesetzliche Vorschriften greifen, nicht zur Auskunft verpflichtet.

Ferner stellt der Träger sicher, dass dessen Fachkräfte den Schutzauftrag nach § 8 a Abs. 1 SGB VIII in der durch § 8 a Abs. 2 vorgegebenen Weise wahrnehmen.

Die Inanspruchnahme der Beratung erfolgt auf der Basis von Freiwilligkeit und Anonymität. Grundlage der Arbeit ist die Überzeugung, dass jeder Mensch über Selbstheilungskräfte verfügt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten nach den Prinzipien der „Hilfe zur Selbsthilfe“ und „Förderung der Ressourcen“ und geben so viel fachlichen Rat wie nötig, um die Eigeninitiative zu fördern und die Selbstverantwortlichkeit zu stärken bzw. zu erhalten.

Die Beratung und Begleitung basiert auf einer ganzheitlichen Betrachtungsweise des Menschen im Bezug auf Entstehung, Auswirkung und Genesung von Suchtphänomenen.

Unverzichtbare Grundhaltungen in der Arbeit sind Akzeptanz, positive Wertschätzung der Klienten und Orientierung an deren realistischen Zielen und Wünschen.

Die Beratung ist für Ratsuchende unentgeltlich.

### **2.1 Ziele**

- Mobilisierung der Selbstheilungskräfte und Ressourcen; Aufbau und Unterstützung von Selbstwertgefühl und Eigenverantwortlichkeit
- Unterstützung der sozialen und beruflichen Rehabilitation
- Verbesserung der Fähigkeit zur Bewältigung von psychischen Krisen
- Veränderung verfestigter selbstschädigender Sicht- und Verhaltensweisen und deren Wechselwirkungen zwischen dem Suchtkranken und seinem sozialen Umfeld
- Alltags- und lebenspraktische Hilfen zur Vermeidung physischer, psychischer und sozialer Verelendung
- Entwicklung einer zufriedenstellenden Abstinenz bei Abhängigkeitserkrankung
- Vermittlung von Informationen und Strategien zur Suchtprävention

## **2.2 Zielgruppen**

- Menschen mit Gefährdung durch oder Abhängigkeit von Alkohol, Medikamenten oder illegalen Drogen
- Angehörige von Suchtkranken
- Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Rahmen primärpräventiver Maßnahmen
- Multiplikatoren

## **2.3 Prävention**

Maßnahmen der Prävention erfolgen einerseits im Rahmen von Schulveranstaltungen, Informationsveranstaltungen über Sucht und deren Auswirkungen (kurzfristige Aktionen, Sensibilisierung) und andererseits durch die Organisation und Durchführung von Projekten zur Förderung des Gesundheitsbewusstseins (Verhaltens- und Verhältnisprävention).

## **2.4 Kooperationspartner/Netzwerk**

Die Beratungsstelle kooperiert mit Institutionen der Suchtkrankenhilfe und anderen Einrichtungen im Raum Koblenz und Umgebung. Ferner ist sie in verschiedene Arbeitskreise und Arbeitsgemeinschaften eingebunden.

Dies sind zurzeit:

- Qualitätszirkel „Suchtmedizin“ der Kassenärztlichen Vereinigung Koblenz
- Therapieverbund „nördliches Rheinland-Pfalz“
- Regionale und überregionale Beratungsstellen
- Arbeitskreis AIDS
- Arbeitskreis Lobby und Sucht
- Netzwerke nach dem Landeskinderschutzgesetz

Des Weiteren erfolgt eine Vernetzung mit folgenden Institutionen:

- Krankenkassen
- Rentenversicherungsträgern
- Fachkliniken
- Selbsthilfegruppen
- Schulen
- Jobcenter
- Krankenhäusern
- Psychosozialen Beratungsstellen
- Arztpraxen
- AIDS-Hilfen
- Bildungseinrichtungen
- Trägerinternen Diensten und Einrichtungen

Weiterhin erfolgen der fachliche Austausch und die qualifizierte Zusammenarbeit in Gremien unter Beteiligung kommunaler Behörden (beispielsweise Gesundheits-, Jugend- und Sozialämter) und die Mitsprache und Mitwirkung in Fachgremien und Netzwerken im Rahmen der Jugendhilfe- und Sozialplanung.

## **2.5 Zugangsmöglichkeiten**

Die Kontaktaufnahme kann telefonisch, persönlich oder per E-Mail erfolgen. Nähere Informationen zu den Öffnungszeiten sind in der Konzeption des Zentrums für ambulante Suchtkrankenhilfe aufgeführt.

Das Angebot des zas beinhaltet kurzfristige Beratung in Krisensituationen (telefonisch oder persönlich) sowie die Wahrnehmung von Sprechstunden, die in der Regel vier bis sechs Wochen nach Erstkontakt angeboten werden.

In begründeten Einzelfällen ist die Kontaktaufnahme im Rahmen der aufsuchenden Arbeit in Krankenhäusern, Fachkliniken, Schulen und Betrieben sowie anderen Einrichtungen möglich.

Es wird dafür gesorgt, dass die Beratungsstelle auch für Rollstuhlfahrer erreichbar ist.

### **3. Beratung, Vermittlung und Begleitung**

Die auf fachlichen Standards basierende Arbeit der Beratungsstelle umfasst im Rahmen der Beratung, Vermittlung und Begleitung sowie Teilhabeplanung:

- Einzel- und Gruppenangebote zur Weitergabe spezifischer Informationen über Sucht, suchtspezifische gesundheitliche Fragen, Konsum und co-abhängiges Verhalten bei Angehörigen und Vermittlung von Orientierungshilfen
- Motivationsarbeit/Prüfung der Veränderungsbereitschaft und Förderung der Veränderungsmotivation)
- Psychosoziale Diagnostik
- Beteiligung an der Teilhabekonferenz in begründeten Einzelfällen
- Problemorientierte psychosoziale Beratung
- Krisenintervention, Kurzintervention und Rückfallprophylaxe
- Vorbereitung von weiterführenden Behandlungs- und Hilfemaßnahmen und Vermittlung in diese Maßnahmen sowie begleitende und nachgehende Betreuung nach Abschluss dieser Maßnahmen
- Unterstützung bei der (Re-)Integration (Wohnen, Schulden, Tagesstruktur und weitere Aufgabenfelder)
- Unterstützung bei der schulischen und beruflichen Qualifikation sowie bei der beruflichen (Re-)Integration
- Angehörigenarbeit, Beratung zum Erkennen und Vermeiden co-abhängigen Verhaltens

### **4. Fachkräfte**

Im Zentrum für ambulante Suchtkrankenhilfe (zas) arbeiten Fachkräfte unterschiedlicher Fachrichtungen in einem multiprofessionellen Team zusammen:

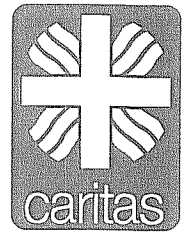
- Staatlich anerkannte Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter mit Diplom, Bachelor oder einem vergleichbaren Abschluss (FH)
- Staatlich anerkannte Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen mit Diplom, Bachelor oder einem vergleichbaren Abschluss (FH)
- Pädagoginnen und Pädagogen mit Diplom, Bachelor, Master oder einem vergleichbaren Abschluss
- Psychologinnen und Psychologen mit Diplom, Bachelor, Master oder einem vergleichbaren Abschluss

Mindestens eine Fachkraft verfügt über eine spezifische Weiterbildung. Interkulturelle und geschlechtsspezifische Beratungskompetenz werden sichergestellt oder bei Bedarf durch zusätzliche Fachkräfte ergänzt.

## 5. Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung erfolgt durch

- Dokumentation / Statistik  
Die Arbeit wird nach dem deutschen Kerndatensatz zur Dokumentation im Bereich der Suchtkrankenhilfe (EBIS) dokumentiert. Darüber hinaus werden Dokumentationen zu Präventionsveranstaltungen, Einzel- und Telefonberatungen geführt.  
Die Arbeit des zas wird in einem Jahresbericht dargestellt. Einzelheiten werden zwischen den Jugendämtern und dem Träger der Beratungsstelle abgestimmt.
- Supervision  
Supervision ist für die fachliche Qualität der Arbeit unverzichtbar. Die regelmäßig stattfindenden Supervisionssitzungen dienen der Reflexion und Überprüfung des alltäglichen beruflichen Handelns zur Optimierung der Arbeit mit der Klientel. Sie wird durch einen externen Supervisor durchgeführt.
- Fortbildung  
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen regelmäßig an qualifizierten Fortbildungen teil.
- Evaluation  
Die Grundlagen der Arbeit werden regelmäßig überprüft und den fachlichen Erfordernissen und Neuerungen im Suchthilfesystem entsprechend weiter entwickelt.
- Qualitätsmanagement  
Hinsichtlich der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität wird, wie in der Konzeption beschrieben, ein internes Qualitätsmanagement durchgeführt.
- Öffentlichkeitsarbeit  
Über die Arbeit der Einrichtung wird sowohl in den Printmedien als auch im Rahmen von Rundfunk- und Fernsehbeiträgen informiert. Das zas nimmt an Veranstaltungen zur Darstellung der Einrichtung und der Arbeitsweise teil. Ferner werden verschiedene Vorträge zielgruppen- und themenorientiert angeboten und durchgeführt.
- Datenschutz  
Der Träger sorgt dafür, dass in der Arbeit der Beratungsstelle die Verschwiegenheitspflicht gemäß § 203 StGB sichergestellt wird.



# KONZEPTION

## Zentrum für ambulante Suchtkrankenhilfe

Caritasverband Koblenz e.V.  
Hohenzollernstraße 118-120  
56068 Koblenz

Tel.: 0261 13906-0  
Fax: 0261 13906-390

## **Inhalt**

- 1. Einrichtung**
- 2. Grundlagen und Prinzipien der Arbeit**
- 3. Basisleistungen**
  - 3.1 Aufklärung und Information**
  - 3.2 Prävention**
  - 3.3 Netzwerkarbeit**
  - 3.4 Zugang**
- 4. Beratung, Vermittlung und Begleitung**
  - 4.1 Allgemeine Aufgaben**
  - 4.2 Zielgruppen**
  - 4.3 Ziele**
- 5. Angebote**
- 6. Organisation der Arbeit**
- 7. Qualitätssicherung**
  - 7.1 Supervision**
  - 7.2 Dokumentation/Statistik**
  - 7.3 Evaluation**
  - 7.4 Fortbildungen**
  - 7.5 Qualitätsmanagement**
- 8. Öffentlichkeitsarbeit**

## 1. Einrichtung

Das Zentrum für ambulante Suchtkrankenhilfe (**zas**) ist eine Facheinrichtung des Caritasverbandes Koblenz e. V. Es besteht seit dem 01.07.2004 und ist ein Zusammenschluss der Jugend- und Drogenberatungsstelle (DROBS) und der Psychosozialen Beratungs- und Behandlungsstelle für Alkohol- und Medikamentenabhängige (PSBB).

Mit der Übernahme des Beratungs- und Behandlungszentrums für Abhängigkeitserkrankungen (**bbz**) im Mai 2005 ist auch die betriebliche Suchtarbeit integraler Bestandteil des **zas** geworden.

Zur Hauptstelle des **zas** in Koblenz gehört die Außenstelle in Andernach.

Die Einrichtung in Koblenz befindet sich im Zentrum der Stadt und ist in ca. fünf Minuten vom Hauptbahnhof (DB und Busbahnhof) und von der Stadtmitte zu erreichen. Das Haus bietet auf insgesamt vier Etagen Platz für Einzel- und Gruppengespräche sowie für die Büros der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Außenstelle in Andernach ist im „Bischof-Bernhard-Stein-Haus“ des Caritasverbandes für die Region Rhein-Mosel-Ahr e. V., Geschäftsstelle Andernach, untergebracht. Auch diese Einrichtung liegt in Bahnhofsnähe und ist von der Stadtmitte in fünf Minuten zu Fuß zu erreichen.

Im Zentrum für ambulante Suchtkrankenhilfe arbeitet ein interdisziplinäres Team. Dies besteht aus

- staatlich anerkannten Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern mit Diplom, Bachelor, Master oder einem vergleichbaren Abschluss (FH)
- staatlich anerkannten Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen mit Diplom, Bachelor, Master oder einem vergleichbaren Abschluss (FH)
- Pädagoginnen oder Pädagogen mit Diplom, Bachelor, Master oder einem vergleichbaren Abschluss
- Psychologinnen oder Psychologen mit Diplom, Bachelor, Master oder einem vergleichbaren Abschluss

Mehrere Fachkräfte verfügen über eine spezifische Weiterbildung. Interkulturelle und geschlechtsspezifische Beratungskompetenzen werden vorgehalten oder bei Bedarf durch zusätzliche Fachkräfte des Trägers sichergestellt.

## 2. Grundlagen und Prinzipien der Arbeit

Die Inanspruchnahme der Beratung basiert auf Freiwilligkeit und Anonymität. Erfahrungsgemäß stehen Ratsuchende häufig unter äußerem Druck von verschiedenen sozialen Systemen, z. B. Familie, Schule, Arbeitgeber oder Justiz. Angestrebt wird im Rahmen der Arbeit des **zas** jedoch die Entwicklung von Eigenmotivation.

Den Klienten und den beteiligten Personen werden Vertraulichkeit und Schweigepflicht garantiert. Die Beratungsstelle ist anderen Institutionen nicht zur Auskunft verpflichtet.

Grundlage der Arbeit ist die Überzeugung, dass jeder Mensch über Selbstheilungskräfte verfügt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten nach den Prinzipien der „Hilfe zur Selbsthilfe“ und „Förderung der Ressourcen“ und geben so viel fachliche Unterstützung wie nötig, um die Eigeninitiative der Klientel zu fördern und deren Selbstverantwortlichkeit zu stärken bzw. zu erhalten.



Das soziale Umfeld und die Angehörigen werden - soweit wie möglich - in die Arbeit miteinbezogen.

Die Beratung basiert auf einer ganzheitlichen Betrachtungsweise des Menschen in Bezug auf Entstehung, Auswirkung und Genesung von Suchtphänomenen. Dies schließt die Berücksichtigung körperlicher, seelischer, geistiger und spiritueller Anteile sowie geschlechtsspezifischer, sozialer und materieller Bedingungen ein.

Weitere Grundhaltungen sind Akzeptanz, positive Wertschätzung der Hilfesuchenden und Orientierung an deren Zielen und Wünschen.

### **3. Basisleistungen**

Das Zentrum für ambulante Suchtkrankenhilfe (**zas**) hält Informationen, Beratung, Hilfen und Unterstützung für suchtgefährdete und suchtkranke Menschen, deren Angehörige sowie für Multiplikatoren und andere Interessierte vor.

Das **zas** versteht sich in seinem Zuständigkeitsbereich als Anlauf- und ggf. mitkoordinierende Stelle für alle Fragen zum Themenbereich „Sucht und Abhängigkeit“.

Der Einzugsbereich der Beratungsstelle mit ihrer Außenstelle umfasst die Stadt Koblenz, den Landkreis Mayen-Koblenz mit den Städten Mayen, Andernach und Bendorf sowie Teile des Rhein-Lahn-Kreises mit insgesamt etwa 370.000 Einwohnern.

#### **3.1. Aufklärung und Information**

Aufklärung und Information beinhalten die Vermittlung von Basiswissen zum Thema „Sucht und Abhängigkeit“ sowie Informationen über die Angebote der Suchtkrankenhilfe für interessierte und betroffene Einzelpersonen, Gruppen, Institutionen und Organisationen sowie Schulungen von Multiplikatoren.

#### **3.2. Prävention**

Die Prävention umfasst sowohl die Durchführung als auch die Beteiligung an Maßnahmen und Projekten der Suchtprävention, die darauf zielen, der Entstehung substanz- und verhaltensbezogener Störungen vorzubeugen. Die Suchtprävention zielt auf alle Altersgruppen, besonders aber auf Kinder, Jugendliche und Gefährdete bereits im Vorfeld süchtigen Verhaltens, und umfasst massenkommunikative, personalkommunikative und flankierende Maßnahmen der Gesundheits- und Lebenskompetenzförderung. Im Fokus steht hierbei besonders der Bereich der Frühintervention bei riskantem Konsumverhalten.

Diese Ziele sind am ehesten in einer kontinuierlichen Auseinandersetzung zu erreichen, z. B. im Rahmen von Projekten in Kindertagesstätten und allen Schulformen.

#### **3.3. Netzwerkarbeit**

Die Netzwerkarbeit umfasst Kommunikation, Abstimmung und Kooperation mit den im Zuständigkeitsbereich tätigen Institutionen der Suchtprävention und Suchtkrankenhilfe sowie mit deren Hilfe- und Unterstützungssystemen (z. B. Jugendhilfe, Angeboten beruflicher Integration, Schulen). Darüber hinaus ist die Unterstützung und die Zusammenarbeit mit den regionalen Selbsthilfegruppen für Suchtkranke ein besonderer Schwerpunkt.

Dies geschieht z. B. im Rahmen des regelmäßigen Austauschs des Arbeitskreises „Lobby & Sucht“, in dem die Vertreter der regionalen Selbsthilfegruppen und des **zas** Informationen austauschen und gemeinsame Aktionen erörtern und durchführen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Kooperation mit den verschiedenen Leistungs- und Kostenträgern, besonders mit Jugend- und Sozialämtern, regionalen Jobcentern, Krankenkassen und Rentenversicherungsträgern.

Das **zas** ist in folgende Arbeitskreise eingebunden:

- AK Frau und Sucht Rheinland-Pfalz
- Qualitätszirkel für Suchtmedizin der KV Koblenz
- Therapieverbund nördliches Rheinland-Pfalz
- Regionaltreffen der PSBB's der Diözese Trier
- AK Illegale Drogen der Diözese Trier
- Initiative Sicherheit in unserer Stadt - Kriminalpräventiver Rat der Stadt Koblenz
- AK Niedrigschwellige Angebote der Liga Rheinland-Pfalz
- AK Schulden und Sucht
- AG Prävention der Stadt Koblenz
- AK Suchtprävention Andernach
- AK Migration und Sucht der LIGA
- AK Prävention Mayen-Koblenz
- AK Externe Drogenberatung Rheinland-Pfalz
- AK Externe Drogenberatung des DiCV-Trier
- AK AIDS – nördliches Rheinland-Pfalz
- AK Lobby und Sucht/Arbeitskreis mit den regionalen Selbsthilfegruppen
- Netzwerkgespräch Arbeit und Sucht
- AK U-25/Sucht
- Netzwerk Kinderschutz

### 3.4. Zugang

Die Kontaktaufnahme kann persönlich, telefonisch, per E-Mail während der Öffnungszeiten erfolgen. Die Erstberatung findet in der Regel über eine terminierte Sprechstunde statt. Kurzfristige telefonische Beratung und Krisenintervention sind möglich und gehören zum Angebot des **zas**.

Während der Öffnungszeiten des Kontaktladens besteht immer die Möglichkeit zur Erstberatung in Krisensituationen und bei dringendem Handlungsbedarf.

Die Sprechstunden werden zu den üblichen Öffnungszeiten vorgehalten. Abend- und Spätermine sind nach Vereinbarung möglich. Eine Aufnahmegruppe trifft sich in den Abendstunden, sodass eine Teilnahme auch für Berufstätige problemlos möglich ist.

Im Rahmen niederschwelliger Angebote erfolgt aufsuchende Arbeit auch in anderen Einrichtungen (beispielsweise in Krankenhäusern, Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe oder der Bahnhofsmision usw.).

Einzelne Projekte bieten Hilfen fast ausschließlich in aufsuchender Form an. So sind die aufsuchende Arbeit in der Großsiedlung Neuendorf sowie die Assistierte Integration Drogenabhängiger in den Arbeitsmarkt (AIDA) fachlich an das **zas** angebunden.

## 4. Beratung, Vermittlung und Begleitung

### 4.1. Aufgaben

Das Aufgabenspektrum des **zas** umfasst insbesondere

- Einzel- und Gruppenangebote zur Weitergabe spezifischer Informationen über Sucht, suchtspezifische gesundheitliche Fragen, Konsum und co-abhängiges Verhalten bei Angehörigen und Vermittlung von Orientierungs- und Handlungshilfen
- Motivationsarbeit (Prüfung der Veränderungsbereitschaft und Förderung der Veränderungsmotivation)
- Psychosoziale Diagnostik
- Problemorientierte psychosoziale Beratung
- Krisenintervention, Kurzintervention und Rückfallprophylaxe
- Psychosoziale Betreuung Drogenabhängiger während einer Substitutionsbehandlung
- Vorbereitung, Durchführung und Vermittlung von weitergehenden Maßnahmen sowie begleitende und nachgehende Betreuung nach deren Abschluss
- Unterstützung bei der sozialen (Re-)Integration (Wohnen, Schulden, Tagesstruktur und weitere Aufgabenfelder)
- Unterstützung bei der schulischen und beruflichen Qualifikation sowie bei der beruflichen (Re-)Integration
- Angehörigenarbeit, Beratung zum Erkennen und Vermeiden co-abhängigen Verhaltens
- Alltags- und lebenspraktische Hilfen zur Vermeidung physischer, psychischer und sozialer Verelendung

### 4.2. Zielgruppen

Das Angebot des **zas** richtet sich insbesondere an

- suchtkranke Menschen oder Menschen, die durch riskanten Umgang mit Alkohol, Medikamenten oder illegalen Suchtmitteln gefährdet sind
- Menschen, die durch problematisches oder pathologisches Spielen gefährdet sind
- HIV- und Hepatitis-C-infizierte Menschen und AIDS-kranke Menschen
- Angehörige und Partner von Suchtkranken
- Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Vorfeld von Sucht
- Menschen, die aus beruflichen Gründen Kontakte zum **zas** aufnehmen

### 4.3 Ziele

Zu den übergeordneten Zielen in der Arbeit mit suchtmittelgefährdeten oder kranken Menschen gehören:

- Kontaktherstellung, Beziehungsaufbau, Schadensminimierung, Stabilisierung, Orientierung
- Förderung und Wiederherstellung der Gesundheit und des körperlichen und seelischen Wohlbefindens
- Verbesserung der Fähigkeiten zur Bewältigung von psychischen Krisen und Unterstützung bei Rückfällen
- Aufbau und Unterstützung von Selbstwertgefühl und Selbstverantwortlichkeit
- Veränderung festgefahrener Sicht- und Verhaltensweisen bei allen Systembeteiligten
- Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Suchtprobleme und der zugrunde liegenden Faktoren
- Stärkung und Stabilisierung von persönlichkeitsfördernden Beziehungsstrukturen
- Veränderung festgefahrener Sicht- und Verhaltensweisen sowie Veränderung vorhandener Wechselwirkungen zwischen Suchtkranken und sozialem Umfeld

- Leben einer zufriedenstellenden Abstinenz bei Abhängigkeitserkrankung

## 5. Angebote

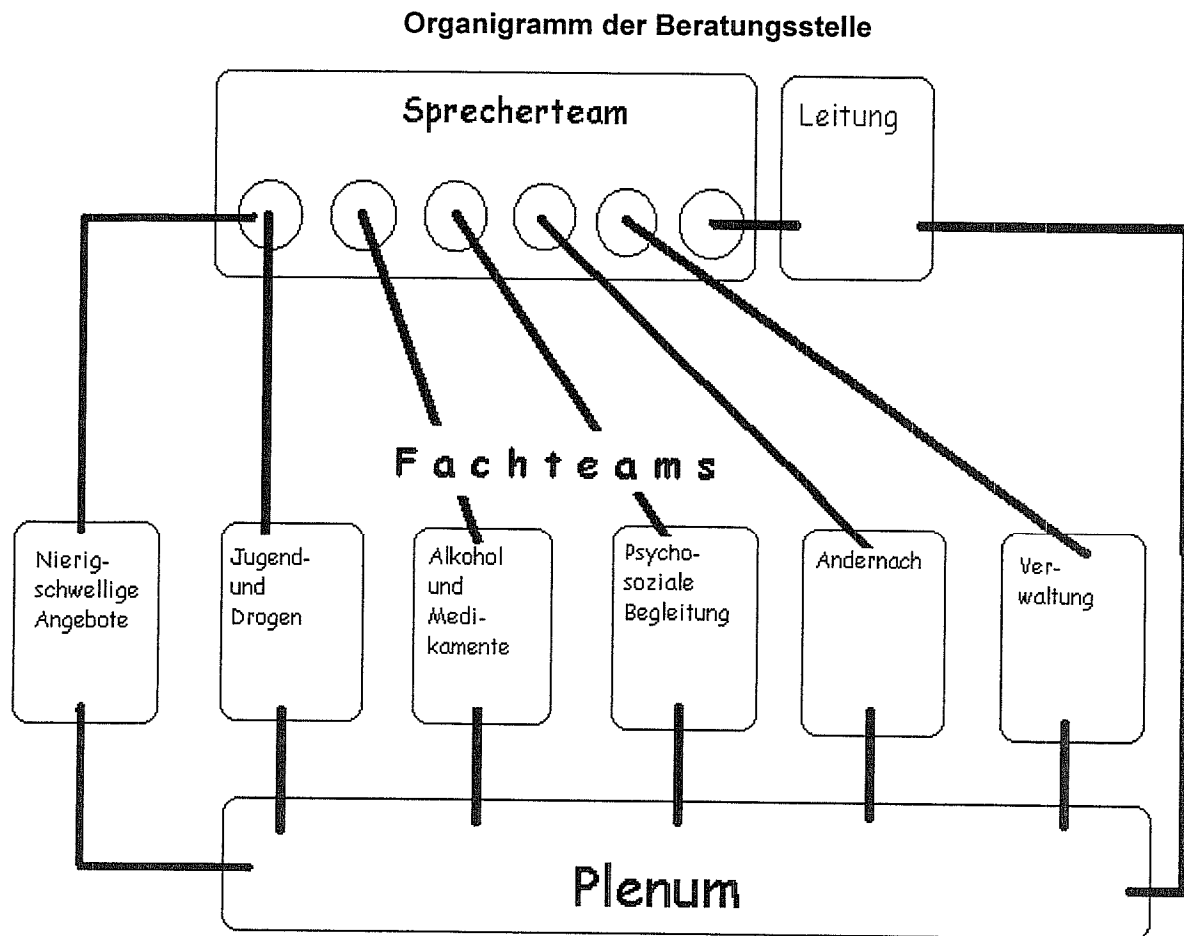
In den Öffnungs- und Sprechzeiten hält das **zas** folgende Angebote vor:

- Krisenintervention
  - Telefon- und Einzelberatung
  - Motivations- und Informationsarbeit
  - Aufnahmegruppen
  - Kontakt-Café
  - Ambulante Beratung in Einzel-, Paar- und Familiengesprächen sowie in Gruppen
  - Psychosoziale Begleitung bei Substitutionsbehandlung
  - Niedrigschwellige Angebote im Kontaktladen
  - Frauenspezifische Angebote
  - Prävention und Öffentlichkeitsarbeit
  - Schulungen und Seminare
  - Betriebliche Suchtprävention
  - Spezielles Angebot für Menschen mit suchtmittelbedingten Arbeitsvermittlungshemmnissen
  - Beratung bei AIDS / Hepatitis C
  - Externe Drogenberatung in der JVA Koblenz
  - Vorbereitung und Vermittlung in stationäre Entwöhnungsbehandlung
  - Ambulante Nachsorge
  - Indikationsstellung und Diagnostik
  - Begleitende Hilfen während stationärer Behandlungen
  - Beratung von Kindern suchtkranker Eltern
- Indikativgruppen: Autogenes Training, Orientierungskurs Droge, Sport

## 6. Organisation der Arbeit

Die unter 5. genannten Angebote werden in organisatorischen Einheiten, sogenannten Fachteams, umgesetzt.

- **Fachteam: Alkohol und Medikamente**
- **Fachteam: Jugend und Drogen – pathologisches Spielen**
- **Fachteam: Psychosoziale Begleitung Substituierter und AIDA**
- **Fachteam: Außenstelle Andernach**
- **Fachteam: Verwaltung**
- **Fachteam: Niedrigschwellige Angebote / Kontaktladen**



Die einzelnen Fachteams treffen sich wöchentlich, zu fachteamspezifischem Themenaustausch (z. B. Fallbesprechungen, Organisation).

Aus jedem Fachteam nimmt ein Sprecher an dem ebenfalls wöchentlich stattfindenden Sprecherteam teil (Rotationsprinzip). Das Sprecherteam regelt das Tagesgeschäft und sorgt für die Sicherstellung des Informationsflusses im zas.

Grundsätzliche Fragestellungen, die das gesamte Zentrum betreffen, werden im monatlich stattfindenden Plenum besprochen.

## **7. Qualitätssicherung**

Die Qualitätssicherung erfolgt durch

### **7.1. Supervision**

Supervision ist für die fachliche Qualität der Arbeit unverzichtbar. Die regelmäßig stattfindenden Supervisionssitzungen dienen der Reflexion und Überprüfung des alltäglichen beruflichen Handelns zur Optimierung der Arbeit mit der Klientel. Sie wird durch einen externen Supervisor durchgeführt.

### **7.2. Dokumentation/Statistik**

Die Arbeit wird nach dem deutschen Kerndatensatz zur Dokumentation im Bereich der Suchtkrankenhilfe (EBIS) dokumentiert. Darüber hinaus werden Dokumentationen zu Präventionsveranstaltungen, Einzel- und Telefonberatungen geführt.

Die Arbeit des **zas** wird in einem Jahresbericht dargestellt.

### **7.3. Evaluation**

Die Grundlagen der Arbeit werden regelmäßig überprüft und den fachlichen Erfordernissen und Neuerungen im Suchthilfesystem entsprechend weiterentwickelt.

### **7.4. Fortbildung**

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen regelmäßig an internen und externen qualifizierten Fortbildungen teil.

### **7.5. Qualitätsmanagement**

Es wird ein internes Qualitätsmanagement hinsichtlich der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität durchgeführt.

### **7.6. Datenschutz**

Der Träger sorgt dafür, dass in der Arbeit der Beratungsstelle die Verschwiegenheitspflicht gemäß § 203 StGB sichergestellt wird.

## **8. Öffentlichkeitsarbeit**

Über die Arbeit der Einrichtung wird sowohl in Printmedien als auch im Rahmen von Rundfunk- und Fernsehbeiträgen informiert. Das **zas** nimmt an Veranstaltungen zur Darstellung der Einrichtung und der Arbeitsweise teil. Ferner werden verschiedene Vorträge zielgruppen- und themenorientiert angeboten und durchgeführt.

**Anschrift:** **Zentrum für ambulante Suchtkrankenhilfe**  
Rizzastraße 14  
56068 Koblenz

**Telefon:** 0261 66757-0  
**Telefax:** 0261 66757-29

**Weitere Rufnummern:** 0261 14991 (AIDS-Beratung)  
0261 12441 (**bbz**)  
0261 91160-40 (Regionale Fachstelle Glücksspielsucht)  
0261 91160-42 (AIDA)

**Öffnungszeiten**  
**Telefonische Erreichbarkeit:** *Montag bis Donnerstag*  
von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr und  
von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr

*Freitag*  
von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr und  
von 13.30 Uhr bis 16.00 Uhr

sowie nach Vereinbarung

**E-Mail:** zas\_koblenz@caritas-koblenz.de  
**Homepage:** www.caritas-koblenz.de  
www.bbz-koblenz.de

**Anschrift Außenstelle:** **Zentrum für ambulante Suchtkrankenhilfe**  
Außenstelle Andernach  
Ludwig-Hillesheim-Straße 3  
56626 Andernach

**Telefon:** 02632 250240  
**Telefax:** 02632 250248

**Öffnungszeiten**  
**Telefonische Erreichbarkeit:** *Montag, Mittwoch, Freitag*  
von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr  
Termine nach Vereinbarung

*Dienstag*  
Mehr-Generationen-Haus  
St.-Veith-Straße 14  
56727 Mayen  
Beratungsangebot (3 Stunden)  
Termine nach Vereinbarung mit der Außenstelle Andernach

**E-Mail:** zas\_anderlach@caritas-koblenz.de  
**Homepage:** www.caritas-koblenz.de